

# So schön ist der Bayerische Wald

## Streiflichter aus der Redaktionskonferenz einer deutschen Fernsehanstalt

(Personen: **Chef**redakteur, **Redakteur**, Redaktions**ass**istentin, **Vol**ontärin)

**Chef:** Ich begrüße sie zur ersten Arbeitssitzung und möchte gleich medias in res gehen. Ich denke, wir sollten mit unserer Sendung in Regensburg beginnen, dem alten Castra Regina der Römer ...

**Vol:** – heißt das nicht Règina? (Es wird tatsächlich Castra Regina betont: Lager gegenüber der Regenmündung!)

**Chef:** Papperlapapp. Wer von uns beiden hat denn das Große Latinum? Also: Castra Regina am Fuß des Bayerischen Waldes ...

**Ass:** Da könnten wir doch diese Regensburger Dompfeifer singen lassen.

**Vol:** Sie meinen sicher die Regensburger Domspatzen ... ?

**Red:** Schon nachgefragt! Stehen leider nicht zur Verfügung, sind auf Auslandstournee. Aber Spatzen sind gut! Wie wär's denn mit den Kastelruther Spatzen?

**Ass:** Tolle Idee! Wenn mich nicht alles täuscht, kommen die auch aus den Bergen. Italien. Apennin oder so ...

**Chef:** (Wie ein Generalstabschef über die Landkarte gebeugt:) – und dann fahren wir die Donau rauf!

**Vol:** (leise, aber vernehmlich:) runter!

**Chef:** Straubing, Straubing, da war doch was im finsternen Mittelalter. Hat man da nicht eine Hexe ertränkt?

**Vol:** Sie meinen sicher die Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer, 1435, die heimliche Gemahlin Herzog Albrechts von Bayern.

**Chef:** So genau will das doch niemand wissen!

**Ass:** Kann übrigens die Ferres auch singen? „Sah ein Knab ein Röslein stehen ... „ würde gut dazupassen.

**Chef:** Mal sehen! Veronika gäb natürlich mit ihrem wogenden Busen ein tolles Kebsweib ab ... – donauauf-, äh, donauabwärts, was kommt jetzt da?

**Ass:** Da wäre zum Beispiel der Bogenberg mit einer alten Wallfahrt zu einer schwangeren Madonna ...

**Chef:** Schwanger ist gut, schwanger ist immer gut. Haben wir zur Zeit keine Schwangere unter unseren prominenten Sängerinnen? Ist nicht eine von den No Angels ... Madonna wär auch gut, aber die kriegen wir natürlich nicht. Okay, wird eingepflanzt! Vielleicht ist bis dorthin die Härtel ... Aber jetzt nichts wie in den Wald hinein! Denken Sie an unser Thema!

**Red:** Da hätten wir das Mitte des 12. Jahrhunderts gegründete Waldkloster Windberg. 1803 säkularisiert. Nach dem Krieg mit Prämonstratensern aus Holland wiederbesiedelt.

**Chef:** Habe ich da eben Holland gehört? Holland ist gut, da könnten wir doch den Heintje Simons einsetzen, das sind wir schon unseren Omas schuldig! Die fahren ja immer noch mächtig ab auf den einstigen Sunny Boy. Übrigens: Heino müssen wir auch noch unterbringen. Der hetzt uns sonst wieder seine ganze Fan-Gemeinde auf den Hals!

**Vol:** Der höchste Berg des Vorwalds wäre der Hirschenstein, 1096 Meter. Da erzählt man sich, dass sich ein von Jägern verfolgter Hirsch die Felsen hinuntergestürzt habe.

**Chef:** Grandios, phantastisch! Wir wollten ohnedies ein typisches Gericht dieser Gegend vorstellen. Da drängt sich doch

Hirsch-Ragout geradezu auf. Das macht der Schuhbeck! Der kann das, der bringt das rüber!

**Red:** Okay. Dazu bräuchten wir aber – als literarischen Nachtisch sozusagen – auch noch eine Mundart-Spezialität. Ich hätte da den Text einer Hobby-Dichterin aus dieser Gegend, einer gewissen Mia Etzenprecht, der würde gut dazu passen. Hören Sie sich nur ein paar Zeilen an:

*Es ziaght a Wehdam mir durchs Herz,  
inwendig is a tiafer Schmerz,  
wenn i denk an mei Hoamatl,  
im Stall drin riacht dös Groamatl*

**Chef:** Köstlich, einmalig, so richtig bayrisch-gemütvoll. Vielleicht könnte die Dame das sogar selber vortragen. Natürlich in Tracht. Und Sie übersetzen dann dieses Kuddelmuddel in vernünftiges Deutsch!

**Red:** Ja, wenn Sie meinen ...

**Vol:** Und dann kommen wir noch zum Kloster Metten, dessen Kirchtürme man an schönen Tagen vom Hirschenstein aus sehen kann. Dieses Kloster steht nachweislich am Beginn der Rodung des Bayerischen Waldes. Es soll bereits von Karl dem Großen gegründet worden sein.

**Ass:** Wie, sagten Sie, heißt dieses Kloster?

**Vol:** Metten.

**Ass:** Das ist gut. Ich habe nämlich da so eine Assoziation. Da könnten wir ja einen Ausschnitt aus einer Christmette bringen.

**Vol:** – mitten im Sommer?

**Chef.** Warum nicht? Nomen est omen. Ach, Entschuldigung, Sie hatten ja kein Latein ... !

**Ass:** – und so historisch! Mein Gott, Karl der Große sagten Sie? Das war ja dann vor mindestens fünfhundert Jahren ...

**Chef:** Gott? Gott? Natürlich! Das ist gut! Das ist sogar sehr gut! Karel Gott lassen wir in der Klosterkirche singen. Das ist die Verbindung der Antike mit der Moderne, – die haben doch noch eine Klosterkirche, oder?

Vielleicht „So nimm denn meine Hände“ oder das „Ave verum“ ... Von wem ist das doch gleich wieder ... ? Egal!

**Vol:** Nur eine bescheidene Zwischenfrage: Sollten wir nicht auch die Wirtschaft und arbeitenden Menschen ein bisschen miteinander beziehen, zum Beispiel Glasbläser, Steinbrucharbeiter ... ?

**Red:** – ist schon vorgesehen! Blasmusik zu den Glasbläsern, das passt doch ...

**Vol:** – wie die Faust aufs Auge!

**Chef:** Genau!

**Ass:** – und da drauf noch den Gefangenenchor aus Verdis Nabucco. Vielleicht zusammen mit den so genannten Goaßlschnalzern, einem urigen Volksbrauch der Region.

**Chef:** Sagen Sie, wie heißt eigentlich der höchste Berg dieses Bayerischen Waldes?

**Red:** Arber, glaub ich.

**Chef:** Da müssen selbstverständlich ein paar Naturaufnahmen her. Knorrige Baumriesen und darunter Edelweißwiesen, Nebelfetzen und Winterbilder. Gibt es von diesem Arber, oder wie der heißt, auch ein spezielles Lied? Die Wildecker Herzbuben haben wir nämlich noch nicht untergebracht, auch die beiden Hellwigs stünden sicher zur Verfügung, oder Marianne und Michael, und wie gesagt: Heino! Vielleicht mit dem Lied vom Blauen Enzian vor den erwähnten Edelweißwiesen.

**Red:** Also, spezielle Lieder gibt es hier meines Wissens nicht. Aber „Hoch vom Dachstein“ ginge, oder das Kufsteinlied, der Erzherzog-Johann-Jodler ... Nebenbei bemerkt: Sie hatten hier auch einmal eine berühmten Wilderer, Michael Kneißl, oder so ähnlich. Da passte unter Umständen das Jennerwein-Lied. Sollen es Marianne und Michael einstudieren? Oder doch besser Heino?

**Ass:** Dann müssten wir auch noch eine passende Gelegenheit finden, die CD mit den Gesängen der Kollegen einzubauen, vielleicht unter dem Motto: „Was lange lebt, wird endlich gut ...“

**Vol:** Es gäbe übrigens im Bayerischen Wald auch einen Nationalpark, die Granitsteinbrüche in Hauzenberg, oder ganz spezielles einmaliges Brauchtum, wie zum Beispiel die Bogener Pfingstkerze, das Englmarischen, den Kötztlinger Pfingstritt oder die zahlreichen historischen Festspiele wie den Hussenkrieg in Neunburg oder den Drachenstich in Furth ...

**Chef:** Ach, Sie mit Ihren unausgegorenen Ideen! Verschonen Sie uns doch damit! Haben Sie das wohl in einer bayerischen Schule aufgeschnappt? Lernen Sie zunächst

einmal von uns alten Hasen, wie man eine solche Sendung aufpeppt und ausstaffiert ...

**Ass:** – und als Moderatorin ... ?

**Chef:** – nehmen wir selbstverständlich wieder unsere bewährte Carolin!

**Vol:** – entschuldigen sie, aber mir wird plötzlich schlecht ... !

**Chef:** Typisch, diese jungen Leute! – Oder ist sie am Ende schwanger?

*Josef Schwarz*

geschrieben nach der Sendung „So schön ist unser Deutschland / Das Fichtelgebirge“, am 8. August 2002 im 2. Programm, wiederholt am 27. August 2004.

Entnommen aus Straubinger Kalender 2006, 410. Jahrgang, mit freundlicher Genehmigung von Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei, Straubing.

## Ihr Aral Markenvertriebspartner Kroiß GmbH & Co. KG

Lessingstraße 1  
94327 Bogen  
Telefon: 09422/1022  
Telefax: 09422/80116



Aral Markenvertriebspartner  
Aral Kraftstoffe  
Aral Heizöle  
Aral Schmierstoffe

... **Granit** für alle Sinne ?

**Wilhelm Kaiser**  
Steinmetzmeister



Deggendorfer Straße 13 · 94327 Bogen · Telefon 09422/1250